



1. Samuel 2,12-36

Gott straft und schafft Neues

Texterklärung

Ruchlos: wörtlich: Söhne der Bosheit, vgl. 5Mo 13,14: Hier werden Götzendiener so bezeichnet – nicht die Ethik steht hier im Vordergrund, sondern die Verachtung Gottes.

Samuel bedeutet: „Gott hört“ – Gott erhörte das Gebet der unfruchtbaren Hanna (Kap. 1,5.28): Gott schenkt unfruchtbaren Frauen Kinder mit heilsgeschichtlicher Bedeutung, vgl. Sara (1Mo 18 und 21), Elisabeth (Lk 1,7-17), Simsons Mutter (Ri 13).

„So spricht der Herr“ (V. 27.30) ist die gängige Einleitungsformel der Propheten, wenn sie Gottes Wort verkündigen (vgl. Am 6,8.14).



Jörg Breitschwerdt, Pfarrer z.A.,
Herrenberg

Verkehrte Welt (V. 12-17)

Die Priester hatten eigentlich zur Aufgabe, das Volk alle Ordnungen zu lehren, die Gott, der Herr, durch Mose geboten hatte (3Mo 10,11). Es finden sich hierfür aus den Zeiten nach Eli auch viele positive Beispiele, z.B. Elischama und Joram (2Chr 17,8f.) und insbesondere Esra, der sein Herz darauf gerichtet hatte, das Gesetz des Herrn zu erforschen (Esr 7,10) und es wieder unter dem aus dem Exil zurückgekehrten Volk aufzurichten (Neh 8). Doch die Söhne Elis waren ganz anders. Statt das Volk das Gesetz zu lehren, verstießen sie ganz öffentlich gegen dieses Gesetz und versündigten sich so gegen Gott. Der einfache Mann musste die Priester an den Inhalt des Gesetzes erinnern: Das Fett darf genauso wie das Blut nicht verzehrt werden (3Mo 3,17) – dies ist eine ewige Ordnung Gottes! Das Fett diente bei einem Heilsopfer als Opfergabe für Gott. Das Fleisch wurde anschließend in Gemeinschaft verzehrt, so dass für Gott nichts übrigblieb, wenn die Priester das Fett für sich nahmen. Wie sollte man dann Gott seinen Dank zum Ausdruck bringen (z.B. für eine Rettung aus Krankheit oder Not)?

„Gott ist ein lebendiger
und kein statischer Gott.“

Dieser Abschnitt enthält eine doppelte Mahnung in unserer Zeit der Gemeinde: Halten sich die Lehrer und Verkündiger der Kirche an Gottes Wort in dem, was sie tun und sagen? Prüfen wir immer wieder unsere Programme, Veranstaltungen und Gottesdienste darauf hin, ob sie mit Gottes Wort übereinstimmen? Zum anderen ist hier die Frage nach dem Priestertum aller Gläubigen gestellt: Die Gemeinde hat die Verantwortung, sich dort zu Wort zu melden, wo falsche Lehre verkündigt wird und Gottes Gebot auch von seinen Dienern nicht beachtet und verdreht wird.

Gott macht einen neuen Anfang (V. 18-26)

Den ruchlosen Söhnen Elis steht der kleine Samuel gegenüber. Gott schenkt einen neuen Anfang – Hanna hält nicht an Samuel fest und gibt ihn mit ganzem Herzen und Liebe (V. 19) frei für den Dienst für Gott und wird dafür mit weiteren Kindern belohnt. Sie zeigt sich dadurch als einfache Frau, die Gottes Gebot ganz ernst nimmt und ihm ihre Erstgeburt zurückgibt (2Mo 13,2; 22,28). Erstaunlich, dass sie ihr erbetenes Kind in die Hände Elis gibt, der bei der Erziehung seiner eigenen Kinder versagt hat. Seinen Worten (V. 24) folgen keine Konsequenzen. Wer gegen den Herrn sündigt, für den kann Gott nicht eintreten (V. 25) – Jahwe ist ja der Kläger. Diese Frage bleibt im AT offen – wohin mit der Schuld gegen Jahwe? Wir als Gemeinde Jesu wissen mehr als Eli: Jesus tritt für uns ein.

Gott lässt sich nicht spotten (V. 27-36)

Gott ist konsequent – er führt seinen Entschluss (V. 25) aus. Seine Anklage hat Eli und nicht direkt seine Söhne als Adressaten. Seine Gutmütigkeit ist in Gottes Augen Gotteslästerung: Eli gibt nicht Gott die Ehre, sondern seinen Söhnen. Er ist vor Gott (mit-)verantwortlich für ihr Tun. Die Verantwortung der Eltern für ihre Kinder wird im Positiven auch bei den Opfern Hiobs für seine Kinder deutlich (Hi 1,5).

Gott ändert sein Versprechen (V. 30) – Gottes Wort steht fest, aber Gott ist nicht ohnmächtiger Sklave seiner eigenen Gesetze. Er ist ein lebendiger und kein statischer Gott. Er ist nicht von uns abhängig, trotzdem haben wir Zugang zu seinem Herzen, vgl. die Reue Gottes aufgrund der Bosheit der Menschen in 1Mo 6,6 – aber auch die Umstimmung Gottes aufgrund des Gebets des Mose in 2Mo 32,9-14.

„Gottes Wort steht fest, aber Gott ist nicht ohnmächtiger Sklave seiner eigenen Gesetze.“

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Was wird in diesem Text über Gott gesagt und was bedeutet das für mein Gottesbild?
- Handelt Gott heute noch genauso wie damals im Alten Testament?
- Was bedeutet die Rede vom Gericht Gottes über die Sünde für unsere Verkündigung?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Zwei Personen spielen mehrere kleine Szenen vor, in denen Eltern ihren (kleinen und größer werdenden) Kindern immer nur sagen: „Eieiei, das ist nicht fein!“ Vielleicht verstehen Kinder dadurch besser, dass Eltern manchmal konsequent durchgreifen müssen. Szenen könnten sein: Lügen, stehlen, anderen etwas kaputt machen, ohne Führerschein Auto fahren usw.
- Manche Dinge passen nicht zusammen – s. Internet unter www.impulse.die-apis.de (Was nicht zusammen passt). Es gibt auch Dinge, die passen nicht zu einem Leben mit Gott.
- zu V. 30: Wir tun gut daran, bestimmte Dinge und Ordnungen zu beachten. Das gilt auch für Gott und seine Ordnungen. Im Internet unter www.impulse.die-apis.de (Vom Achten oder Verachten) finden sich einige Beispiele dazu.



Lieder: FJ IV 119; 301 (392), 319